



Die Visualisierung zeigt, wie sich der Bahnhof künftig präsentiert.



Im neuen Bahntechnikgebäude: Till Kühnis ist SBB-Gesamtleiter. Bild: mhu

# Seltener Einblick ins Hirn des Bahnhofs

232-Millionen-Megaprojekt: Anfang des kommenden Jahres sollen die Hauptarbeiten starten für den Ausbau des Bahnhofs Lenzburg.

Michael Hunziker

Der schlichte, unscheinbare, fensterlose Bau etwas am Rand hinter der Park-and-Rail-Anlage ist im letzten halben Jahr erstellt worden. In den kommenden Monaten folgen nun die Arbeiten im Innern, werden die technischen Einrichtungen eingebaut. Und diese haben es in sich, handelt es sich bei diesem Bahntechnikgebäude doch um das neue Hirn des Bahnhofs Lenzburg. Von hier aus werden künftig der Zugverkehr gesteuert und die Sicherheit auf den Gleisen überwacht. Zehn Kabelquerungen wurden fertig erstellt, um die 240 Kilometer Kabel müssen verlegt werden, was in etwa der Strecke von Lenzburg nach Genf entspricht. Das alte, bald 50-jährige Stellwerk kann dann ausser

Betrieb genommen und mit dem heutigen Aufnahmegebäude abgebrochen werden.

An einer Medienbegehung gestern haben die SBB einen – seltenen – Einblick gewährt. Denn das neue Bahntechnikgebäude ist das erste sichtbare Zeichen von dem, was ab Anfang des nächsten Jahres ansteht: die Hauptarbeiten für den umfassenden Um- und Ausbau des Bahnhofs. Diese werden auch für die Fahrgäste deutlich spürbarer sein und nicht ohne Emissionen und Einschränkungen vorstattengehen.

## Provisorische Passerelle führt über Gleise

Über den Planungsstand und die kommenden Schritte informiert haben Till Kühnis, SBB-Gesamtleiter, sowie Da-

niel Gross, SBB-Oberbauleiter. «Wir gestalten den Bahnhof komplett um», hielt Gross fest und betonte: «Es bleibt kein Schotterstein so, wie er ist.» Konkret erneuern die SBB die Publikumsanlagen. Die Perrons werden verbreitert, verlängert und angehoben, um den Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes gerecht zu werden. Es entstehen zwei neue Personenunterführungen im Osten und Westen des Bahnhofs und es werden Perrondächer realisiert. Der Bushof wird verlegt, die Seetalbahn integriert und neu angebunden.

Für die Bauphase erstellen die SBB eine provisorische Passerelle über die Gleise. Deren Inbetriebnahme ist zusammen mit dem neuen Stellwerk an

Pfingsten 2026 vorgesehen. Weiter wird das bestehende Bahnhofgebäude abgerissen und durch ein provisorisches Kundenzentrum ersetzt. Verläuft alles reibungslos, können die Reisenden ab Ende 2029 stufenfrei in die Züge ein- und aussteigen. Die Fertigstellung soll 2030 erfolgen. Die geschätzten Kosten für das Megaprojekt belaufen sich auf 232 Millionen Franken.

Gesamtleiter Kühnis zeigte den Handlungsbedarf auf und wies auf den Anstieg des Personenaufkommens hin. Am stark genutzten Bahnhof Lenzburg wird mit einer Zunahme der Reisenden von heute täglich rund 25 000 auf 40 000 bis im Jahr 2040 gerechnet. Die bestehenden Publikumsanlagen hätten ihre Kapazitätsgrenzen

erreicht, die Sicherheit zu den Stosszeiten sei kritisch, machte Kühnis klar. Zudem seien die Perrons nicht barrierefrei.

## Bevölkerung ist eingeladen, sich Gedanken zu machen

Mit den Massnahmen am Bahnhof und den geplanten Veränderungen bietet sich laut SBB ausserdem die Chance, den südlich gelegenen Bahnhofplatz und das Bahnhofquartier umfassend weiterzuentwickeln.

Lenzburgs Stadtmann Daniel Mosimann strich die Bedeutung sowohl dieser wichtigen Lage als auch des geplanten Bushofs und der Veloabstellplätze mit den kurzen Umsteigewegen hervor. Er erwähnte die Mittelschule auf dem Zeughausareal und die neue Wohnüberbauung auf dem Artoz-Areal, die

derzeit in kurzer Distanz entstehen können.

Der Perimeter Ost, die sogenannte «Grüne Pause», soll über eine hohe Aufenthaltsqualität verfügen und zum Verweilen einladen, fuhr Mosimann fort. Die Villa Langenbach, so das Ziel, bleibt erhalten und wird saniert. Heute sei die Ankunftssituation am Bahnhof nicht befriedigend, stellte der Stadtmann fest.

Voraussichtlich im Frühsommer soll ein partizipativer Prozess gestartet werden, zu dem Bevölkerung sowie Pendlern eingeladen werden. Es gelte, sich Gedanken über die Gestaltung dieses Ortes zu machen, so Mosimann. «Wir freuen uns und sind gespannt auf die Ergebnisse.»

# Modellbautage auf dem Wasser und der Schiene

Der Aargauische Schiffsmodellbau-Klub, der Schotterplatz und das Alte Stellwerk spannen in Wildegg zusammen.

Der Aargauische Schiffsmodellbau-Klub (ASK) führt sein traditionelles Schaufahren dieses Jahr erstmals in erweiterter Form durch. Gemeinsam mit der Modellbahn Schotterplatz gibt es an den Wildegger Modellbautagen am 13. und 14. April Einblick in alle Sparten des Modellbaus, wie es in einer Mitteilung des ASK heisst.

Im Schwimmbad von Mörken-Wildegg werden Schiffsmodelle aller Art, Hafenanlagen, aber auch Modell-Lastwagen oder Panzer zu sehen sein. Stattfinden wird das Schaufahren am Samstag von 11 bis 21 Uhr und am Sonntag von 10 bis 16 Uhr. Am Samstag sei um 20 Uhr ein Nachtfahren mit beleuchteten Modellen geplant. Der Eintritt kostet 5 Franken, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre bezahlen nichts. Sie können aber gegen Selbstkosten ein Modellschiff,



Der Aargauische Schiffsmodellbau-Klub wird im Schwimmbad Mörken-Wildegg Modelle zeigen. Man kann sie auch mieten und selber damit fahren. Bild: zvg

das mit Fernsteuerung ausgerüstet werden kann, selber bauen. Ausserdem kann man auch Modellboote mieten und selber damit fahren.

Der Aargauische Schiffsmodellbau-Klub wurde 1980 gegründet und zählt heute rund 40 Mitglieder, heisst es in der Mitteilung weiter. «Diese bauen in unzäh-

ligen Arbeitsstunden sehr unterschiedliche Modelle und fahren sie auch auf dem Wasser – vom Fischkutter über Passagierschiffe bis hin zur grünen Flotte.» Eine Untergruppe, das Sailing-Team, segelt Regatten auf dem Hallwilersee.

## Dampflokomotiven und Stellwerk bewundern

Jünger ist der Schotterplatz, der an den Modellbautagen ebenfalls geöffnet hat. Am Samstag und am Sonntag jeweils von 10 bis 17 Uhr. Gemäss einem Flyer können die Besucherinnen und Besucher nebst dem üblichen Programm unter anderem auch auf einer Dampflokomotive Spur 5-Zoll fahren. Es sind ein Figuren- und ein Modellbauer vor Ort, und am Sonntag unterhält Globi von 13 bis 16 Uhr die kleinen Gäste. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten zur Verpflegung und mehr.

Zugänglich ist an den Modellbautagen ausserdem das alte Stellwerk in Wildegg. Es diente einst der zentralisierten Bedienung von Weichen und Signalen im östlichen Bahnhofareal, wie es auf der Website des Vereins Altes Stellwerk Wildegg heisst. «15 Weichen, 5 Signale und 16 Fahrstrassen konnten durch das Wärterstellwerk bedient werden.» Das 1915 erstellte Werk hätte 1998 allerdings abgerissen werden sollen. Die Denkmalpflege hatte für das Ansinnen der Gemeinde, das Gebäude als technischen Zeitzeugen zu erhalten, zwar ein offenes Ohr, heisst es weiter. Es musste jedoch ein Trägerverein gegründet werden – was «drei Enthusiasten aus der näheren Umgebung» dann auch taten. Mehr Freiwillige folgten, das Gebäude wurde nach und nach renoviert, ein Zugang geschaffen und die Umgebung gestaltet. (az)

## Nachrichten

### Solaranlage auf Badi-Dach bewilligt

**Beinwil am See** Die Photovoltaikanlage auf dem Dach eines der Gebäude beim Strandbad ist bewilligt. Dies teilt die Gemeinde Beinwil am See mit. In dem Baugesuch war die Rede von 76 reflexionsarmen Modulen. 77 000 Franken will die Gemeinde in die Anlage investieren, die dann einen Teil des Eigen-Stromverbrauchs des Strandbads deckt. (az)

### Das Wasser und die Stadt Lenzburg

**Lenzburg** 53 Brunnen sind in einer Liste aufgezählt, die man auf der Website der Stadt Lenzburg einsehen kann. Warum sind es so viele? Und wie war das eigentlich früher im Vergleich zu heute mit der Wasserversorgung? Das und mehr gibt es an einer Begehung mit der Stadtführerin zu erfahren, am Sonntag, 14. April, um 16 Uhr vor dem Försterhaus. Anmeldung: tourismus@lenzburg.ch. (az)